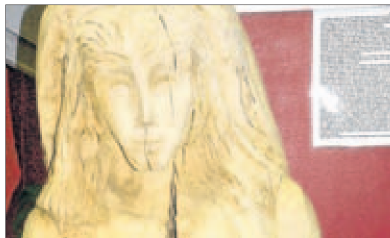
Die „Weiße Frau“ von Schönberg soll bald auf dem Kirchhügel stehen

Schönberger Hauptausschuss stimmt nach kontroverser Diskussion für Standort der Märchenfigur im historischen Zentrum der Stadt.

Schönberg – Seit einem Jahr steht die „Weiße Frau“ bereits im Foyer der Palmberghalle, wie der amtierende Bürgermeister Lutz Götze auf der Sitzung des Hauptausschuss noch einmal hervorhob. Jetzt müsste endlich eine Entscheidung für einen geeigneten Standort der Märchenfigur getroffen werden. Das fand auch Klaus-Peter Räsenhöft, der sich zuvor als Bürger in der Einwohnerfragestunde zu Wort meldete. Es beschäftigt ihn seit Längerem die Frage, ob diese Figur einmal an einem unbeachteten Ort außerhalb des Zentrums oder doch mehr im Blickfeld der Öffentlichkeit stehen sollte.

Auch im Ausschuss gingen die Meinungen darüber auseinander. Günter Krüger (CDU) schlug als Standort den Platz neben dem Brunnen vor dem Kochschen Haus vor, weil dieser Ort in Marktnähe sehr zentral liegt. Anke Keller (Fraktion Die Linke) und Rainer Jörke (Liberale Wählergemeinschaft Schönberg) sprachen sich dagegen für den Kirchhügel aus. „Diese Figur ist ja auch Teil der Märchenstraße und passt deshalb besser dort hin“, so die Begründung von Jörke.

Bei Lutz Götze waren im Vorfeld drei Vorschläge eingegangen. Er nannte auch das Bechelsdorfer Schulzenhaus, was in seinen Augen aber zu weit vom Stadtkern entfernt sei. Zur Abstimmung kamen am Ende die Standorte am Kirchhügel und dem Brunnen vor dem Kochschen Haus. „Bereits im Bauausschuss hatten wir uns dafür ausgesprochen, dass die „Weiße Frau“ am Kirchhügel aufgestellt wird“, so erklärte Rainer Jörke in der Sitzung des Hauptausschusses. Der Ausschuss schloss sich dann mehrheitlich mit vier Ja-Stimmen gegen eine Neinstimme dieser Empfehlung an. *dh*



Die Holzfigur der „Weißen Frau“.

LESERBRIEFE

Protest gegen Parkverbot ist gerechtfertigt

Zu: „Anwohner protestieren gegen neue Parkverbotszone“, OZ vom 19./20. März: Der Protest der Anwohner ist doch gerechtfertigt. Ich wohne auch in der Lindenstraße und bin im sechsten Monat schwanger. Da ist doch meine Frage, ob der Bürgermeister persönlich kommt, um die Sachen und das Baby zu tragen?
Wohl nicht. Der Bürgermeister und auch sonst niemand von den Stadtvertretern wohnt dort. Ich brauche den Parkplatz an der Straße und nur weil sich zwei Leute, die dort ein Eigenheim besitzen, bei der Stadt beschweren, müssen 100 Leute darunter leiden. Ich finde es eine Frechheit. Zu keiner Zeit wurde jemand gefährdet. Meine eigene Mutter wurde mit dem Rettungswagen abgeholt und der kam super durch.
Die Stadt sollte den Anwohnern zumindest in soweit entgegenkommen und das Parkverbot aussetzen. Die Anwohner werden sonst gegen die Stadt klagen. Und ich auch, ich werde mich dann an einen Anwalt wenden, weil es für mein Empfinden Schikane ist!

Sina Woitag, Schönberg